

Die Erbinnen der göttlichen Magie Teil 1

(die Gefährten)

Von -Nicky-

Kapitel 23: 23. Kapitel

23. Kapitel

Nachdem Lyiana so bejubelt wurde, wollte Toya gern wieder zurück zur Hütte gehen und mit ihr einiges Neues durchgehen, was für Lyiana wichtig wäre. Doch Axana hatte keine Lust, dass Lyiana die ganze Aufmerksamkeit nur auf sich bezieht.

„Ich will auch durch den Packuhr rennen! Eher gehe ich hier nicht weg!“ rief sie Toya zu und stellte sich mit verschränkten Armen an den Start.

„Axana du solltest nichts überstürzen.“ Wollte Nisola sie beschwichtigen.

„Was hängst du dich da eigentlich hinein? Du weißt das du Energie ohne Probleme bündeln kannst, du kennst schon eine deiner Eigenschaften die dich weiterbringen wird. Ich hingegen habe absolut keine Ahnung wem ich angehöre. Ihr denkt alle immer, weil ich die Prinzessin des Landes bin, dass ich mich nur für die Angelegenheiten interessieren würde immer ein perfektes Leben hatte. Aber das ist nicht wahr! Das erste Mal in meinem Leben darf ich etwas eigenständig herausfinden, darf mich in Gefahr begeben und mich richtigen Prüfungen unterziehen. Dieses Abenteuer lass ich mir nicht entgehen! Wenn ich nach unserem Kampf, falls es für uns ein Sieg werden sollte, wieder eine Prinzessin sein muss habe ich keine Möglichkeiten mehr dazu. Ihr hingegen könnt tun und lassen was ihr wollt. Ihr habt nicht ständige Begleiter neben euch und seit keinen Moment unbeobachtet. Jetzt lasst mich verdammt noch mal diesen Packuhr laufen!“ schrie sie die Leute voll, die sie mit großen Augen anstarrten.

Toya schüttelte leicht den Kopf und kam auf sie zu. Er legte ihr die Hand auf die Schulter und meinte, „dieser Packuhr wird dein ganzes Können abfordern. Jedoch kann es auch passieren, dass du nach diesem Packuhr nicht schlauer bist als jetzt. Damit musst du rechnen.“

„Das weißt ich selber. Also darf ich?“ fragte sie wieder etwas ruhiger nach.

„Versuch dein Glück, aber bitte gib auf, wenn du nicht mehr kannst. Wir sind hier und würden dir jederzeit helfen. Du musst unsere Hilfe nur annehmen und es sagen.“ Nickte er.

„Ich werde sie annehmen, wenn ich sie brauche. Eher nicht!“ mit diesen Worten machte sie sich bereit zum Lauf.

Toya gab das Startsignal und alle Augen verfolgten Axana, wie sie die Wand erklimmte. Das ging erstaunlich zügig, damit hätten sie nicht gerechnet. Sie stellte sich

geschickter an, als gedacht. Axana konzentrierte sich ganz allein auf ihr Tun und Machen. Sie hatte keine Lust wie ein Idiot da zustehen, sie wollte wirklich alles geben was sie hatte. Wie gut, dass sie ab und an sich Nachts herausgeschlichen hatte um den Mond zu beobachten oder die Igel zu zählen, die unter ihrem Baum entlang schlichen. Sie erinnerte sich gern an die Momente, auch wenn es sehr wenige waren. Eben rutschte sie über die Lavasteine und wäre beinah hineingefallen. Sie hatte keine andere Wahl als den größten Sprung ihres Lebens zu wagen. Sie nahm ihren ganzen Mut zusammen und sprang über die letzten beiden Steine hinweg. Erleichtert landete sie auf ein Stückchen Erde, bevor es in die Rutschbahn gehen sollte. Schluckend betrachtete sie das Ende und das dort Schlamm auf sie wartete oder die Brücke, die wirklich schwer einzuschätzen war. Sollte sie den Sprung wagen bis zur Brücke? Wenn Lyiana das konnte, dann konnte sie das schon lange! Sie setzte sich in die Fläche hin und wollte sich eben abstoßen, als ihr eine Vision vor Augen kam:

Sie stieß sich in dieser Vision ab. Alles lief glatt. Sie nutzte die Geschwindigkeit zu einem Sprung. Doch da raste in ihrer Vision etwas schnelles durch die Luft. Sie versuchte dem Etwas auszuweichen und kam dabei ins Rudern. Sie kam vom Kurs ab und flog genau schreiend auf den Abgrund zu.

Sie erwachte aus dieser Vision und schauderte. Was war das eben gewesen? Hatte sie so eine große Angst, dass sie bereits fantasierte? Sie schüttelte demonstrativ den Kopf. So ein Irrsinn! Sie stieß sich ab und rutschte die Bahn hinunter. So schnell sie konnte flutschte sie hinab und auf den Abhang und die Brücke zu. Sie sprang unten ab und flog durch die Luft. Die Schanze war optimal ausgerichtet wurden. Glücklicherweise sah sie der Brücke entgegen, als plötzlich etwas auf sie zusteuerte. Was war das? Es kam mit einem Affenzahn auf sie zu und würde sie aus der Bahn werfen, wenn sie sich nicht versuchen würde aus der Bahn zu lenken. Im selben Moment wusste sie, was geschehen würde, wenn sie auswich. Jedoch hatte sie ja leider keine andere Möglichkeit. Sie schrie auf, als das Etwas sie nur knapp verfehlte und sie jetzt auf den Abgrund zusteuerte. Sie riss die Augen auf und schrie um Hilfe! Sie verfehlte die Brücke und stürzte unaufhaltsam in den Abgrund. Jetzt konnte ihr niemand mehr helfen. Sie würde sterben und nur weil sie auf so einen Tagtraum nicht gehört hatte. Sie schloss die Augen und war kurz davor ihr Bewusstsein zu verlieren, als sie jemand an der Hand packte und sie unterfasste. Erschrocken und zugleich erleichtert riss sie die Augen auf und startete in tiefblaue Augen. Der Gott Hermes lächelte ihr mit einem gemischten Lächeln entgegen. Axana war so verwundert von ihrer Rettung, dass sie kein Wort herausbekam.

Georg tauschte neben Hermes auf und dieser nahm Axana in seine Arme. Er hatte Tränen in den Augen, die leise an den Wagen herunterliefen. Er umarmte Axana in der Luft, gab aber keinerlei Geräusch von sich.

„Was, was ist denn los?“ wollte Axana erschrocken wissen, die nicht verstand wieso er weinte.

„Du bist ein dummes, dummes Huhn! Mach so etwas gefährliches nie nie wieder! Hörst du?“ meinte er und drückte sie noch fester an sich.

Axana blieb vor Verwunderung die Luft weg und nun umarmte sie ihn ebenfalls, „keine Sorge, ich werde ab jetzt besser auf mich aufpassen.“

Hermes lächelte und stieß zu den Anderen. Er landete leichtfüßig auf dem Boden und starrte sie einer nach dem Anderen an.

„Hallo Hermes.“ Meinte Toya und verbeugte sich leicht.

Die Mädchen taten es ihm höflich gleich, wobei Nisola ihren Blick nicht wirklich von ihm abbringen konnte. Er faszinierte sie. Schüchtern blickte sie zu ihm hin und

bemerkte vor Aufregung ihr wildes Herzklopfen. Sie war sich sicher, er würde es hören können, wenn er sie ansah, doch das tat er nur flüchtig.

„Ich hab ein weiteres Packet für dich Toya. Ich glaube ich werde in nächster Zeit öfters zu euch stoßen.“ Lächelte er sein schönstes Lächeln und übergab Toya ein grünes Päckchen.

„Von wem das wohl ist?“ wunderte sich Lyiana neugierig.

„Dieses Packet ist eigentlich mehr für Selena bestimmt. Ihr Vater bat mich darum ihr diese Waffe zu bringen, damit sie gegen den Kampf gewaffnet sei.“ Hermes wendete sich nun den anderen zu und schmunzelte, „ich glaub ihr müsst euch noch etwas Gedulden, was Geschenke überbringen angeht. Aber ich bin sicher ihr bekommt auch noch welche.“

„He errrr rmes.“ Stotterte Nisola und trat hervor.

„Ja bitte?“ wunderte er sich und sah ihr aufrichtig und lächeln in die Augen.

„Ich ... ich wollte gern wissen, ob ihr mir nicht eure Kräfte verliehen habt?“ brach es zögernd aus ihr heraus.

Hermes lächeln wurde noch eine Spur tiefer und Nisola hatte zutun sich nicht an die Brust zu fassen, um die Laute ihres Herzschlages zu unterbinden.

Er beugte sich etwas vor und fasste lächelnd mit seinen langen, geschmeidigen Fingern unter ihr Kinn und hob es langsam und vorsichtig an.

„Ich wäre Stolz darauf so eine Tochter auf die Welt gebracht zu haben, aber leider bin ich es nicht gewesen. Dafür legt uns das Schicksaal aber andere Wege offen eine Bindung zu einander eingehen zu können.“ Lächelte er und beugte sich noch etwas weiter vor.

Er betrachtete Nisolas pinkfarbene, leuchtende Augen. Nisola war sich zugleich bewusst, als sie in die seinen sah und seinen Blick spürte, dass er sie durchschaut hatte. Sie empfand etwas für ihn, so unglaublich dies auch klingen mag. Und Hermes wusste das bereits. Sie bewegte sich keinen Zentimeter. Sie hatte Angst, dass er seine warme, weich Hand zurückziehen könnte. Doch er hat es nicht. Es war so als würde er sie mit seinem offenherzigen Blick verschlingen.

Toya räusperte sich streng und laut, „Hermes ich glaube du solltest jetzt gehen. Du hast sicherlich noch viel zutun.“

Hermes richtete sich langsam wieder auf und lies von Nisola ab. Er nickte und lächelte in die Runde. Zum Schluss blickte er noch einmal intensiver zu Nisola und zwinkerte..

„Ich habe zutun, aber wenn ich Urlaub haben sollte komm ich mal vorbei euch besuchen. Ansonsten sieht man sich beim nächsten Überbringen der Post.“ Mit einem Lächeln stieß er sich vom Boden ab und verschwand mit seinen Flügelschuhen und seiner Flügelmütze in der Luft.

Axana und Georg, immer noch eng an einander geschmiegt landeten und sahen ihm nach.

„Was wollte er?“ wollte Axana wissen.

„Er hat ein Packet von dem Herrscher der Meere gebracht.“ Erklärte Toya und sah aus den Augenwinkeln zu Nisola, die immer noch mit glänzenden Augen in den Himmel starrte.

Er würde sie wohl am Abend zu Seite ziehen müssen und mit ihr ein ernstes Wort reden. Es wäre wirklich nicht gut, wenn sie sich in einen Gott verlieben sollte und besonders nicht in Hermes, dem Gott der Diebe, der alles stahl was er wollte... auch die Herzen.

„Nisola alles in Ordnung?“ fragte Axana besorgt nach, da Nisola glühte.

Diese sah zu ihr hin und danach sofort wieder in die Luft. Sie war nicht mehr richtig

anwesend.

„Wir sollten uns auf den Rückweg machen und dann reden wir über alles weitere. Ich würde gern euer Flugtraining fortsetzen und auf paar Kleinigkeiten hinweisen, die wichtig sind.“ Meinte Toya streng und bedeutend lauter, damit auch Nisola ihn hörte. Doch diese sah weiter in die Luft, als erwartete sie ihn wieder zutreffen.

„Nisola hörst du mir überhaupt zu?“ fragte Toya leicht gereizt.

Nisola sah zu ihm hin, in ihrem Blick war immer noch ein verträumter Ausdruck, aber sie nickte langsam. Toya seufzte und wandte sich nun den Anderen zu, „lasst uns aufbrechen.“

„Stopp!“ knurrte Zucca jetzt.

Sie hatte sich die ganze Zeit zurückgehalten und jetzt kochte sie aber innerlich.

„Was ist los?“ wunderte sich Lyiana.

„Ich will auch trainieren! Ich habe keine Lust nur noch zuzusehen! Ich brauch mal wieder eine ernste Herausforderung!“ meinte sie knurrend.

Toya schmunzelte und meinte, „ich werde dir gleich an dem Essen Schwertraining beibringen. Ist das ein Deal?“

Zucca murrte etwas, nickte dann aber wieder etwas besonnen. Sie gingen gemeinsam zurück zur Hütte und machten das Mittagessen fertig. Währenddessen trainieren Selena und Dimitri immer noch am See. Vallen bekam den Auftrag zu gehen und sie zum Essen zu holen.

Doch dieser war von dieser Aufgabe nicht ganz angetan. Irgendetwas schien ihn mächtig zu stören, aber er sprach nicht darüber.

Toya brachte Axana alle möglichen Sachen, die sie haben wollte und so ging der Vormittag auch sehr rasch zuende.